

**Walle! walle!
Manche Strecke,
Daß zum Zwecke,
Wasser fließe... ***

Kaum einem anderen Element kann man so viele Aktivitäten zuschreiben wie dem Wasser. Ob fließen, laufen, rinnen, stürzen – brodeln, siedeln, kochen – heilen, zerstören, nähren – kühlen, ruhen, die Liste ist von schier endloser Länge. Wasser ist alles, was diesen Planeten ausmacht. Wasser ist Leben. Aus Wasser sind wir – zu 70%.

Wasser verursacht Kriege, Völkerwanderungen. Nährt den Wohlstand. Bringt Verderben. Für unsere mitteleuropäische Zivilisation in gemäßigter Klimazone war Wasser in der Vergangenheit kaum auffällig. Immerdar verfügbar und als Thema kaum existent. Und wenn, dann höchstens als Lifestyle Accessoir, das, mit Bergkristallen und Edelsteinen belebt, Heilung für die vom Luxus gequälte Seele verspricht. Oder als Plastikflaschenabfüllung, die, in kleinen und großen Portionen auf jedem noch so kurzem Weg stets trinkparat mitgeführt, das Survival in der Wüstenei der Großstadt sichert.

Seit ein paar Jahren wird es wärmer in unseren Breiten. Das Wasser zieht sich dort zurück, wo man mehr davon brauchen könnte, und vermehrt sich da, wo man es nicht haben will. Trockenperioden und Fluten sind Zeichen dafür, dass das Wasser aus dem Gleichgewicht geraten, sein Haushalt gestört, seine Ruhe missverstanden ist. Das Wasser verlässt sein Schattendasein – es wird, nein, ist längst Thema geworden.

Was bedeutet uns Wasser heute!? Was bedeutet es regional!? Was bedeutet es global!?

Wie blickt die zeitgenössische Kunst darauf? Verklärt romantisch à la Monet, wild und ungebändigt à la Caspar David Friedrich? Was ist Wasser? Was kann es sein? Wie still ist der See, wie höhlend der Tropfen, wie überlaufend das Fass?

Der Kunstverein 68elf ruft auf zu zeitgenössischer Wasserbetrachtung, fragt nach Bildern, Objekten, Installationen und anderen Ansichten auf, in, durch und über die Wasser.

Gewünscht sind künstlerisch ausgereifte Arbeiten, eigene Gedanken und reflektierte Konzepte, die einen klaren und erkennbaren Bezug zum Thema aufweisen. Hierbei sind spielerisch experimentierende Schöpfungen genauso willkommen wie tiefgründig theoretische Arbeiten.

Wir, 68elf, freuen uns auf Eure Bewerbungen!

Ein Ausstellungsprojekt von Kunstverein 68elf e.V.

Konzept: Georg Schnitzler und zweimdruck (Christine Pohlmann & Suki Meyer-Landrut)

* Zitat aus dem Gedicht „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe in Originalschreibweise.

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle professionell arbeitenden Künstler*innen im In- und Ausland.

Zugelassen sind alle Genres.

Der Bewerbungsbogen ist abrufbar auf der Internetseite des 68elf Kunstvereins: 68elf.de

Bewerbungsfrist: 31.12.2022

Jeder Künstler, jede Künstlerin kann sich mit EINEM Werk oder EINER Werkserie bewerben, dessen/deren Entstehung nicht vor 2020 liegen sollte. Begründete Ausnahmen bestätigen die Regel. Bewerbungen können ab heute unter Verwendung des Bewerbungsbogens ausschließlich per Mail eingereicht werden an: kunstverein@68elf.de

Einzureichende Unterlagen sind, neben dem ausgefüllten Bewerbungsbogen, ein Werkfoto (jpg/jpeg), die Dateigröße darf 1 MB nicht überschreiten und muss folgende Dateibeschriftung haben: name_vorname_titel_technik_größe_jahr.jpg
Ebenso einzureichen ist eine kurze Vita (entfällt für 68elf Mitglieder).

Ausstellungsort: Stadtmuseum Zündorfer Wehrturm, Köln
Hauptstraße 181
51143 Köln

geplanter Ausstellungszeitraum: vier Wochen im Juni 2023
Die Erstellung eines Kataloges ist geplant.

Kuratoren: Georg Schnitzler, zweiimdruck (Christine Pohlmann & Suki Meyer-Landrut) sowie der Vorstand von 68elf e.V.